

Magazin



The Art of Chopin
Deutsche Grammophon
2 CDs 480 3405

**Argerich • Ashkenazy • Barenboim
Blechacz • Freire • Gulda • Horowitz
Lang Lang • Ott • Pogorelich • Pollini u.a.**
Veröffentlichung: 22. Januar

CHOPIN HEUTE

Musikrezeption heute macht auch vor den Augen nicht halt. Für eine besonders schöne Compilation bat die Deutsche Grammophon den Illustrator Olaf Hajek um ein besonders schönes Cover.

Aus seinem Herzen sprießen Blüten in aller Farbe und Pracht, zwitschernde Vögelchen und farbenfrohe Schmetterlinge umflattern das Gesicht des Komponisten – so sieht Frédéric Chopin im Jahr 2010 aus. Jedenfalls in den Augen von Olaf Hajek. Der Berliner Illustrator entwarf diese Chopin-Impression im Auftrag der Deutschen Grammophon, welche nun die Jubiläumsedition „The Art of Chopin“ schmückt.

Die Doppel-CD ist die Hommage zum 200. Geburtstag des polnischen Klaviergenies. Die beliebtesten und interessantesten Werke Chopins sind dort in einer raffinierten Kollektion vereint, die neben Polonaisen, Walzern, Préludes und Études auch Nocturnes, Impromptu-Fantasien und Klaviersonaten aneinander reiht. So unterschiedlich die Ausdrucksformen auch sind: Chopins Werke sind immer im höchsten Maße gefühlvoll und intim und konzentrieren sich auf das Klavierspiel.

Mit diesem Instrument spielte sich der Komponist die Welt der Musik schon als Kleinkind. Als er im Alter von sieben Jahren seine ersten Polonaisen schrieb, war abzusehen, dass er als Wunderkind mit einzigartigem Talent das Klavier zu seinem lebenslangen Begleiter machen würde. Sein Weg führte ihn über Warschau nach Wien

und schließlich Paris. In den Kulturmetropolen Europas konnte er auf die Erfolge im Heimatland Polen aufbauen und sich Ruhm als Konzertpianist erspielen. Paris, „die schönste aller Welten“, wie er die Stadt in einem Brief nannte, wurde seine Wahlheimat, hier verbrachte er am Ende auch seinen Lebensabend.

Chopins Werdegang war geprägt von emotionalen Höhenflügen und Talfahrten. Auch wenn sich Chopin selbst niemals programmatische Ideen in seinen Kompositionen zugestanden hätte, spiegeln sie doch seine sehr unterschiedlichen Lebensphasen und Gefühlszustände wider. Daher ist auch die Wahl der Interpreten auf „The Art of Chopin“ breit gefächert, um den vielen Facetten und Nuancen des Klaviergenies gerecht zu werden. Auf beiden CDs werden Chopin-Kompositionen von zurückhaltend-melancholisch bis extrovertiert-aufbrausend auf sehr individuelle Art gespielt, aber immer steht die Kombination aus perfektionierter Technik und freiem Gefühlsausdruck im Vordergrund.

Neben großen Preisträgern des Chopin-Wettbewerbes wie Maurizio Pollini, Martha Argerich und Rafał Blechacz, jeweils Gewinner des ersten Preises, findet sich Vladimir Ashkenazy, der sich den zweiten Preis erspielte, sowie Ivo Pogorelich, der wäh-

rend des Wettbewerbes die Wertschätzung der damaligen Jurorin Martha Argerich gewonnen hatte. Pogorelich ist bekannt für seine sehr eigenwilligen, starken Interpretationen. Während Pollini mit der Barcarolle op. 60 einen nach innen gekehrten Chopin zeigt, spielt ihn Martha Argerich mit feurigem Elan. Gefühlvoll und melancholisch interpretiert Rafał Blechacz die Prélude in e-Moll op. 28/4. Die wilde, aufbrausende Seite des Klaviervirtuosen veranschaulicht Vladimir Ashkenazy in technischer Brillanz mit der „Revolutions-Étude“, in welcher Chopin seiner aufbrausenden Wut über die blutige Niederschlagung des polnischen Novemberaufstandes im Jahre 1830 Ausdruck verlieh.

Drei der berühmtesten Werke Chopins, die Polonaise „Héroïque“, das „Regentropfen-Prélude“ und der „Minutenwalzer“, eröffnen das Doppelalbum „The Art of Chopin“. Überraschend frisch überzeugt die Interpretation des Chopin-Waltzers op. 64 von Alice Sara Ott, der Ausnahme-Pianistin, die schon jetzt von der Presse als „Teufelspianistin“ gefeiert und der nachgesagt wird, den „wahren Duft“ von Chopins Walzern zu enthüllen (Seite 6). Neben derartigen Neuentdeckungen und altbekannten Schätzen findet auch eine CD-Weltpremiere ihren Platz: die Auf-

nahmen des 11. und 20. Prélude aus den 24 Préludes op. 28 mit Friedrich Gulda. Die Einspielungen von Weltklasse-Pianisten wie Lang Lang, Hélène Grimaud und Vladimir Horowitz runden die Kollektion zu einer Edition ab, die den Meister der Klavierkomposition zum Jubiläum angemessen würdigt.

Deshalb musste auch das Cover der Edition die besondere Wertschätzung versinnbildlichen. Da ist die Wahl des Illustrators Olaf Hajek, der sich als einer der bekanntesten Deutschen seines Fachs einen Namen gemacht hat, nicht zu tief gegriffen: Hajeks Werke wurden international schon mehrfach ausgezeichnet und in Publikationen wie „The New York Times“, „SZ Magazin“ und „Cicero“ veröffentlicht.

Sein Bild von Chopin mit blutendem Herz, aus dem es zwitschert und blüht, und auf dessen Antlitz Sonne, Wolken und Regenbögen gleichermaßen Platz finden, ist die perfekte Einladung für ein musikalisches Kennen- und Liebenlernen des vielseitigen und gefühlvollen Chopins, der uns die Freude an Höhen und Tiefen, an sanfter Emotion und wilder Leidenschaft und an vollendeter Schönheit der Klaviermusik auch im Jahr 2010 zu erwecken vermag.

Katrin Haase

www.chopin-200.de



Lyrik und Melancholie:
FRÉDÉRIC CHOPIN